Breslauer Handels-Blatt.

24. Jahrg. Abonnements-Preis: In Breslau frei ins Haus 1 Thlr. 15 Sgr. Bei den Post-Anstalten 1 Thlr. 20 Sgr.

Freitag, den 18. September 1868.

Expedition: Herrenstraße 30. Insertionsgebühr 1 Sgr. 6 Pf. für die Petitzeile.

Nr. 219.

Versicherungswesen.

F. Die Lebens-Versicherung als Mittel zur Erhöhung des persönlichen Credits.

Die mannigfachen Vortheile der Lebens-Versicherung als Versorgung der Hinterbliebenen, Ansammlung eines Capitals für das späte Alter, Aussteuerbeträge für heirathsfähig werdende Töchter u. s. w. werden von den resp. Gesellschaften und deren Agenten mündlich und schriftlich genügend hervorgehoben, und wie erfolgreich diese Anregungen im letzten Decennium gewirkt, beweiset am Besten die Zunahme der Sterbefallzahlungen, die nach einer statistischen Zusammenstellung von 17 deutschen Lebens-Versicherungs-Gesellschaften seit 1860 geleistet worden sind; es betrugen dieselben:

1860: 2,334,525 Thlr.
1861: 2,604,758 "
1862: 2,743,276 "
1863: 3,423,078 "
1864: 3,637,507 "
1865: 4,222,489 "
1866: 6,031,303 " (Krieg und Cholera.)
1867: 5,245,172 "

Summen, wie die letztgenannten, in einem Jahre und nur auf Deutschland vertheilt, sprechen mächtig genug für die Nützlichkeit der Lebens-Versicherung! Wie viele Noth ist dadurch verhindert, wie manches Proletariat verhütet worden!

Diese Nützlichkeit tritt aber nicht allein nur nach dem Tode des Versicherten ein, sondern kann auch bei Lebzeiten schon ihre sehr praktischen Erfolge haben, wenn — was dringend zu wünschen wäre — alle genossenschaftlichen Creditvereine und Gewerbebanken dem Beispiele der „Berliner Credit- und Disconto-bank" folgen wollten; dieselbe bezeichnete in ihrer Geschäftsordnung auch die Lebens-Versicherungs-Policen deutscher Gesellschaften mit 80 Proc. des Policenwerths als zulässige Pfänder für Eröffnung des Contocorrenten-Credits, stellt die Policen also als Sicherheiten den Staats- und anderen Werthpapieren gleich.

Möchte — wir wiederholen diesen Wunsch — dieses Beispiel doch recht bald und namentlich von den sonst so segensreich wirkenden Vorschußvereinen Nachahmung finden! Eine Gefahr für sie kann daraus durchaus nicht entstehen, denn nicht allein zahlt jede respectable deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft den von ihr stipulirten Rückkaufsbetrag der Policen durch ihre Vertreter sofort und ohne alle Weiterungen aus, sondern es steigt auch mit jedem Jahre der Werth der bestehenden Policen, was bei vielen anderen Werthpapieren oft umgekehrt der Fall ist.

Die Versicherungs-Gesellschaften dagegen werden den Credit-Vereinen die Berechnung der Policenwerthe dadurch zu erleichtern haben, daß sie Tabellen veröffentlichen, in welchen die Werthe in Procenten der eingezahlten Prämien angegeben sind.

Jeder strebsame Gewerbsmann wird alsdann zur Erreichung resp. Erhöhung seines Credits eine Lebens-Versicherung eingehen und es werden die Genossenschafts-Vereine und Banken den vielen und großen Erfolgen ihrer Wirksamkeit noch den hinzugefügt haben, daß jeder Familie bei dem Ableben ihres Ernährers schon allein durch die ihr zufallende Versicherungssumme ein Sparpfennig bleibt, welcher sie vor momentaner Noth und vor Verarmung schützt.

— Wir werden zur Aufnahme des nachfolgenden Artikels aus der „Berl. Börs.-Ztg." ersucht:

Mannheim, 8. Septbr. Während die bei dem letzten großen Brande im hiesigen Rheinhafen entstandenen Brandschäden von den übrigen betheiligten Versicherungsgesellschaften in prompter und coulanter Weise regulirt worden sind, weigert sich die Preußische National-Versicherungsgesellschaft in Stettin allein, die Schäden zweier hiesiger achtbarer Häuser, die bei ihr versichert hatten und bei jenem Brande betheiligt sind, zu bezahlen. Als Weigerungsmotiv giebt die genannte Versicherungs-Gesellschaft an, das abgebrannte Magazin gehöre nicht zum Rheinhafen, trage auch ein anderes Litera als der Letztere. Die betreffenden Versicherungsanträge lauten auf „hiesigen Rheinhafen, und die zollärarischen Lagerräume." Nun hat aber das hiesige Hauptzollamt schriftlich und mündlich anerkannt, daß das abgebrannte Magazin zum hiesigen Rheinhafen gehöre und dem entsprechend haben die verschiedenen anderen Versicherungs Gesellschaften, wie: Der „Deutsche Phönix," die „Colonia", die „Elberfelder Gesellschaft", die „Baierische Hypotheken- und Wechselbank", der „Französische Phönix" sofort von jeder Streitsucht abgesehen und ihre Schäden bezahlt. Um so mehr muß es auffallen, daß die Stettiner National-Versicherungs-Gesellschaft bei sonst ganz gleichen Verhältnissen, wie obige Gesellschaften, beharrlich die Anerkennung ihrer Zahlungspflicht verweigert und die erwähnten zwei hiesigen Häuser mit ihrem guten Recht auf den Petitionsweg verweist, ja sogar für die unausbleibliche gerichtliche Verhandlung, wie wir hören, die Competenz unseres hiesigen Handelsgerichtes bestreiten will, um die Sache vor die ordentlichen Gerichte zu bringen, bei welchen eine langsamere Erledigung voraussichtlich ist, abgesehen davon, daß die Angelegenheit nicht nach kaufmännischen Ansichten abgeurtheilt würde. Daß es nicht gelingt, die Sache der Competenz des hiesigen Handelsgerichtes zu entziehen, ist nach dem Deutschen Handelsgesetzbuch zweifellos; doch ist das ganze Verfahren der Preußischen National-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin gewiß wenig geeignet, Vertrauen zu erwecken und erregt diese Sache denn auch in hiesigen Handelskreisen allgemeines Aufsehen. Die Schadensumme des einen betheiligten Hauses ist zwar bedeutend, was aber kein Grund zu weniger coulanter Abwickelung sein darf, als bei geringerem Betrag. Um so auffallender erscheint die Weigerung der Stettiner Gesellschaft, als die Versicherung eines der betheiligten Häuser bei derselben auf ein und demselben Antrag wie bei der Colonia angemeldet wurde und Letztere sofort coulant ihren versicherten Antheil regulirte. Bei solchen Vorkommnissen leidet das zum Versicherungsgeschäfte so nöthige Vertrauen ungemein und die Stettiner Gesellschaft kennt schlecht ihr Interesse, wenn sie in ihrer Weigerung beharrt. Wir werden Ihnen Weiteres über die Sache aus den Verhandlungen berichten.

Entgegnung der Preußischen National-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin.

In verschiedenen Zeitungen macht jetzt ein Artikel die Runde, welcher die Regulirung der Preußischen National-Versicherungs-Gesellschaft bei dem großen Speicherbrande vom 31. Mai, der die Magazine an der Rheinstraße B 7 Nr. 4 und B 7 Nr. 4½ in Mannheim zerstörte, kritisirt und das Verfahren der Gesellschaft gegen deren Versicherte, die Herren Oettinger u. Sohn und Imhoff u. Stahl als ein ungerechtfertigtes und incoulantes bezeichnet. Wir sehen von der tendenziösen Gehässigkeit ab, welche aus dem Artikel hervorleuchtet und begnügen uns mit der Berichtigung der darin enthaltenen Unrichtigkeiten.

Der fragliche große Brand betraf bekanntlich ein großes zollärarisches Depot, unter dem Namen „Rheinhafen-Lager" bekannt. Dasselbe bestand früher nur aus zwei großen Hauptgebäuden, welche die Bezeichnung Z. 2 Nr. 15 führen, und einigen im Hofraum am Rheine belegenen Nebengebäuden. Da sich diese Räume mit der Zeit als nicht ausreichend erwiesen, so miethete die Zollbehörde die durch eine breite Straße getrennten Eyssenhardt'schen und Eichner'schen Magazine dazu. Dieselben führen die Bezeichnung „an der Rheinstraße Nr. B 7. 4. und B. 7. 4½." Bezüglich der Bauart unterschieden sich die letzten Gebäude von den Hauptgebäuden Z. 2. Nr. 15. dadurch, daß die Hauptgebäude durch vorhandene Brandmauern und dazwischen liegen massive Wohngebäude ganz entschieden in zwei getrennte Risiko's getheilt werden; auch sind die Keller in diesen Gebäuden feuerfest gewölbt. Die Eyssenhardt-schen und Eichner'schen Gebäude dagegen lagen sich so nahe, daß sie nur ein Risiko bildeten und sie sind auch sämmtlich durch den Brand vom 31. Mai zerstört worden. Die Souterrains dieser Gebäude bestanden zum Theil nur aus Balkenkellern. Es liegt auf der Hand, daß unter solchen Umständen die Feuergefährlichkeit dieser Magazine eine größere war, als bei den Hauptgebäuden Z. 2 Nr. 15, und es wurde hierauf von den Versicherungs-Gesellschaften bei Normirung der Prämie gebührende Rücksicht genommen.

Die Anträge, welche die Herren Oettinger u. Sohn und Imhoff u. Stahl Behufs Versicherung ihrer Waarenläger bei unserer Gesellschaft stellten, lauten nicht etwa dahin, daß die Versicherung sich auf das „Rheinhafenlager", das heißt auf sämmtliche dazu gehörige Gebäude incl. des Eyssenhardt'schen und Eichner'schen Magazins erstrecken solle, sondern auf die Frage: „In welchen Gebäuden versichert werden solle", ist ganz ausdrücklich geantwortet:

„Im Rheinhafen-Gebäude Z. 2. Nr. 15",

und dem entsprechend ist auch die Police abgefaßt, sowie die für Z. 2. Nr. 15 laut Tarif bestimmte Prämie berechnet. Es hat nun ein Theil der den genannten Firmen gehörigen Waaren im Eyssenhardt'schen Magazin gelagert und ist daselbst verbrannt und die Gesellschaft glaubt, die Entschädigung dafür verweigern zu müssen, weil sich die Versicherung nach dem klaren Wortlaute des Antrages und der Police nicht auf das Brandlocal erstreckt. Die Herren Versicherten haben gewußt, daß die Waaren theilweise im Eyssenhardt'schen Magazin liegen, denn es ist ihnen dies von der Zollbehörde angezeigt worden. Warum haben sie die nöthige Anzeige nicht bei unserer Gesellschaft gemacht? Wir wären dann in der Lage gewesen, die richtige Prämie zu berechnen und die erforderliche, in Folge anderweitiger bereits bestehender Betheiligung nothwendige starke Rückversicherung zu nehmen. — Was würden wohl die Herren Versicherten in dem Falle gesagt haben, wenn statt des Eyssenhardt'schen Magazins das Hauptgebäude Z. 2. Nr. 15 abgebrannt wäre und wir die bei Eyssenhardt lagernden Bestände als gerettet und als versichert hätten in Abzug bringen wollen? Würden sie sich dem nicht, als dem klaren Wortlaute des Antrages und der Police widersprechend, mit Recht widersetzt haben?

Wenn andere Gesellschaften ihre Schäden ohne ähnliche Einwendungen, wie die unsrigen, regulirt haben, so liegt dies einfach daran, daß die Declarationen richtig waren; nur die „Colonia" hat sich allerdings bei Imhoff u. Stahl mit uns in gleicher Lage befunden und hat den Schaden bezahlt; derselbe belief sich auf 1040 Gulden. Auch unsere Gesellschaft hat auf zwei richtig declarirte Policen, ohne irgend welche Schwierigkeiten zu machen, zusammen über 60,000 Gulden entschädigt, und einem solchen Betrage gegenüber muß es als unrichtig bezeichnet werden, wenn in dem Artikel angedeutet wird, daß unsere Weigerung zur Zahlung dadurch hervorgerufen sei, weil es sich um eine bedeutende Summe handele! Es beanspruchen aber Oettinger u. Sohn nur ca. 12,000 Gulden und Imhoff u. Stahl gar nur 1300 Gulden. Für unsere Handlungsweise ist uns lediglich das Bewußtsein unseres guten Rechtes maßgebend, sowie die Pflicht, als Verwalter fremden Vermögens die Gelder der Gesellschaft und unserer Rückversicherer nicht ohne Weiteres für nichtige Ansprüche herzugeben, indem wir grobe Versehen des Versichernden selbst gänzlich ignoriren.

Es ist schließlich unwahr, daß wir die genannten beiden Firmen auf den Petitionsweg verwiesen hätten; wir haben denselben vielmehr erklärt, daß wir ihre Ansprüche nicht anerkennen, und ihnen anheim gegeben, dieselben auf dem Wege des Prozesses gegen uns geltend zu machen. Da keine der beiden Firmen bis jetzt den Prozeß angestrengt hat, so sind wir auch gar nicht in der Lage gewesen, uns darüber zu erklären, ob wir das Handelsgericht als competent anerkennen oder nicht. Die betreffende Notiz des qu. Artikels ist wohl dadurch entstanden, daß wir, um in jeder Beziehung sicher zu sein, ob unser Verfahren auch auf streng rechtlichem Boden stände, den Fall einem der renommirtesten Heidelberger Juristen zur Begutachtung vorlegten. Das Gutachten desselben, welches wir den beiden Firmen behändigten, sprach sich unter Beifügung der überzeugendsten Gründe dahin aus, daß für die Gesellschaft weder Rechts- noch Billigkeitsgründe zur Entschädigungszahlung vorlägen und der Verfasser ließ dabei einfließen, daß seiner Ansicht nach der etwaige Prozeß nicht vor das Handelsgericht, sondern vor das ordentliche Gericht gehöre.

Die Direction
der Preußischen National-Versicherungs-Gesellschaft.
Noehmer. Berger.

— Im Gebiete des norddeutschen Bundes domiciliren 20 Anstalten für Lebensversicherung, bei welchen Anfangs des Jahres 1867 207,712 Personen mit

210,838,493 Thlrn. versichert waren. Im Laufe des Jahres traten 55,335 Personen mit 43,948,950 Thlr. Versicherung hinzu, so daß — nach Abrechnung der Abgänge — am Jahresschlusse 240,394 Personen mit 236,897,599 Thlr. versichert waren. Die Gesellschaften nahmen im Lauf des Jahres 9,393,470 Thlr. an Prämien und Zinsen ein und zahlten für 3627 Sterbefälle 3,581,359 Thlr. aus. Der Geschäftsfonds der Gesellschaften belief sich auf 36,384,270 Thlr. Von den gedachten zwanzig Anstalten haben 13 in Preußen, 2 in Sachsen, 1 je zu Mecklenburg, Braunschweig und Sachsen Coburg-Gotha und 2 in den Hansestädten ihren Sitz. Die Vergleichung mit den Vorjahren für die Gruppe sämmtlicher 35 Gesellschaften, die im Gebiete des ehemaligen deutschen Bundes und in der deutschen Schweiz ihren Sitz haben, ergiebt, daß sich bei diesen Gesellschaften vom Jahre 1850 bis zum Jahre 1867 der Bestand der Versicherten am Jahresschlusse von 46,980 Personen mit 57,568,913 Thlr. auf 351,851 Personen mit 336,322,217 Thlr. gesteigert hat. Das Steigerungs-Verhältniß schwankt für die einzelnen Jahre zwischen $8_{,59}\%$ (1865) und $19_{,93}\%$ (1861) bei den Personen, und zwischen $7_{,68}\%$ (1866) und $15_{,56}\%$ (1864) bei der Versicherungssumme. Für 1867 stellte sich dasselbe auf $13_{,20}$ bei den Personen und $11_{,77}\%$ bei der Versicherungssumme. Die Auszahlungen an versichertem Capital sind von 1860 zu 1866 von 2,334,525 Thlr. (2062 Pers.) auf 6,051,303 Thlr. (6573 Pers.) gestiegen; 1867 wurden 5,245,172 Thlr. für 5921 Personen ausgezahlt. Der Abgang bei Lebzeiten beträgt im Jahre 1867 im Durchschnitt $5_{,8}\%$ des Versicherungsbestandes, bei den einzelnen Gesellschaften von $0_{,8}$ bis $12_{,3}$ pCt. schwankend. Der Durchschnitt der Versicherungssumme auf den Kopf der Versicherten stellte sich Ende 1867 auf 956 Thlr., 12 Thlr. höher als im Vorjahre; die Einzahlung pro Kopf auf 38²/₅ Thlr., 1 Thlr. weniger als im Jahre 1866. Bei den vorstehenden Berechnungen sind nur die eigentlichen Lebensversicherungen, nicht die unter 100 Thlr. betragenden Begräbnißgeld-Versicherungen, in Betracht gekommen.

— Ueber den Geschäftsabschluß der Magdeburger Hagelversicherungsgesellschaft erfahren wir, daß der Reingewinn nahezu 80,000 Thl. betragen dürfte, so daß nach Complettirung des mit ca. 18,000 Thlr. im vorigen Jahre angegriffenen Grundcapitals und nach Dotirung des Reservefonds vielleicht noch 5 pCt. Zinsen an die Actionaire werden gezahlt werden können.

Osnabrück, 14. September. (Ueberzeugende Probe.) Die rühmlichst bekannte Spritzen- und Pumpenfabrik von Carl Metz in Heidelberg, welcher über 150 Arbeiter beschäftigt und jährlich 60 — 80 Spritzen liefert, hat auch für unsere Herrenteichs Laischaft eine geliefert, welche Saug- und Druckwerk enthält. Durch den Monteur der Fabrik, Hrn. Fritz, wurde in Beisein vieler Sachverständigen und sonstiger Zuschauer auf unserem Marktplatz die Probe geleitet, bei welcher die Spritzenmannschaft in ihrer neuen kleidsamen Uniform, dunkelgraue Joppen mit rother Einfassung und lackirtem Lederhelm, erschien. Ungeachtet des schmutzigen Wassers, welches das Siel führte, befriedigten die Leistungen der Spritze vollständig. Bei der ersten Probe mit 50 Fuß langem einfachen Schlauch erstieg der Strahl die Höhe des Rathhausdaches, welches reichlich 100 Fuß hoch ist; dann leitete man einen weiten 200 Fuß langen Schlauch welcher durch ein Gabelrohr von der Spritze gespeist wurde, das Wasser auf die ca. 130 Fuß hohe Galerie des Marienkirch-Thurms, wo das Spritzenrohr noch einen kräftigen, weitgehenden Strahl gab. Unten am Thurme war der Schlauch mit einem Gabelrohr versehen, dessen Schlauch ebenfalls gespeist wurde und gleichzeitig einen Wasserstrahl auf das ca. 80 Fuß hohe Kirchendach sandte. Bei der dritten Probe wurde der Hauptschlauch auf das Kirchendach geleitet, von wo aus der Strahl etwa 140 Fuß hoch das Thurmdach näßte, während der Nebenschlauch durch's Rohr den Strahl auf das Kirchendach trieb. Die Spritze zieht in jeder Minute bei gewöhnlichem Kolbenhub 14 Cubikfuß Wasser Sie kostet mit dem Zubehör ohne Schläuche ca. 650 Thlr., ist stark, dauerhaft und elegant gearbeitet, läßt sich auf einem zweirädrigen Unterwagen und auch von diesem abgehoben auf einer schlittenartigen Unterlage durch Zugketten leicht transportiren. Sie leistet mehr wie zwei gewöhnliche Spritzen, hat keinen Anbringer nöthig und ist in ihrer Wirksamkeit bedeutender als eine unserer bisherigen Feuerspritzen. — Bezüglich des kürzlich beschriebenen neuen Löschgeräths, einer Wasserzuführungs-Pumpe von der hiesigen Firma Ringelmann und Prenzler, welches auf dem Feuerwehrtage in Braunschweig probirt ist und wegen seiner überzeugenden Brauchbarkeit die Aufmerksamkeit Vieler erregte, erfahren wir, daß dies winzige Geräth eine Berliner Dampfspritze übertroffen hat, indem dasselbe in einer Minute 9 Cubikfuß Wasser lieferte, wogegen die Dampfspritze in derselben Zeit nur 8½ Cubikfuß brachte. Es sind schon mehrere Bestellungen auf diese Pumpe gemacht.*)

*) Diese Mittheilungen sind namentlich für unsere Leser in der Provinz bestimmt.

Die Oldenburger Versicherungs-Gesellschaft hat den Rechnungs-Abschluß ihres preußischen Geschäfts pro 1867 veröffentlicht. Wir entnehmen demselben das Folgende: Einnahme: aus 1866 herrührend: a) Brandschaden-Reserve, abzügl. des Antheils der Rückversicherer Thlr. 8,708. 15. 6., b) Prämien-Reserve, abzügl. des Antheils der Rückversicherer Thlr. 18,666. 12.; aus 1867: a) Prämien-Einnahme für in 1867 geschlossene Versicherungen von Thaler 31,119,277. Thlr. 69,745. 16. 6., b) Vereinnahmte Police-Kosten Thlr. 888. 16. 3., Summa Thlr. 98,009. —. 3. Ausgabe: bezahlte Brandschäden, abzügl. des Antheils der Rückversicherer, incl. 3 Thlr. an Entschädigung in der Glasbranche Thlr. 18,073. 21. 9. Prämien an die Rückversicherer Thlr. 21,148. 10. 4. Ristorno-Prämien für ein Versicherungs-Capital von Thlr. 1,493,877, abzügl. des Antheils der Rückversicherer Thlr. 4,843. 8. Reserve pro 1868 für schwebende Schäden, abzügl. des Antheils der Rückversicherer Thlr. 11,472. 25. 6., Prämien-Reserve für 1868 Thlr. 27,623. 29., ab Antheil der Rückversicherer Thlr. 11,536. 11. bleibt Thlr. 16,087 18. Prämien-Reserve für spätere Jahre Thlr. 6,856. 25. ab Antheil der Rückversicherer Thlr. 2,950. 13. bleibt Thlr. 3,906. 12. Provisionen und sämmtliche Verwaltungskosten Thlr. 15,375. 23. 5. Gewinn aus dem Geschäftsjahre 1867 Thlr. 7,101. 1. 3.*) Summa Thlr. 98,009. —. 3. Am Schlusse des Jahres 1867 waren in Kraft 13,865 Documente mit einer Versicherungssumme von Thlr. 27,236,085. Der Gesammtbetrag der im Laufe des Jahres 1867 in Kraft gewesenen Versicherungen betrug: in der Feuerversicherungsbranche Thlr. 49,791,425, in der Glasversicherungsbranche Thlr. 10,536.

*) Es ist der Oldenburger Gesellschaft also aus dem preußischen Geschäft ein Ueberschuß von 7100 Thlr., das ist von 98000 Thlrn. Brutto-Einnahme zwischen 7 bis 8 pCt., übrig geblieben. Es ist dies grade kein übermäßig hoher Gewinn, allein wir glauben kaum, daß die jüngern Gesellschaften, — wir meinen damit diejenigen der letzten 10—15 Jahre, — pro 1867 einen höheren Gewinn aus ihren preußischen Geschäften erübrigt haben werden. Hieraus möge übrigens das große Publikum die Lehre ziehen, wie ungerechtfertigt die Annahme ist, daß sich hinter den „großen" Zahlen der Versicherungsgesellschaften aufgespeicherte Schätze geheimnißvoll verbergen. Es wäre dies den Versicherungsgesellschaften recht sehr zu wünschen und zu gönnen, ist aber leider, weil in der Natur der Sache unmöglich, nach keiner Seite hin der Fall. Wenn das Publikum erwägen wollte, welche Mühen, welcher Aerger und welcher Aufwand an Kosten aller vorhergesehenen und unvorhergesehenen Art zum Geschäftsbetriebe nur eines Jahres erforderlich gewesen, um die Geschäftsmaschine einer Versicherungsgesellschaft in regelrechtem Gang zu erhalten, so würden die ungefertigten Ansprüche, welche offen oder heimlich, aber stets geflissentlich angeregt und verbreitet werden, bald verstummen und man wird das geringfügigste Resultat als ein Wunder anstaunen können. So liegen leider die Sachen heute nnd wir glauben, daß das eben Gesagte auch pro 1868 maßgebend und zutreffend sein wird.

K. k. priv. Riunione Adriatica di Sicurta in Triest.

In der am 26. August in Triest abgehaltenen General-Versammlung wurde der im Inseratentheile unseres Blattes wiedergegebene Rechnungsabschluß für das Jahr 1867 veröffentlicht und der Directions-Bericht erstattet.

Letzterer enthält mehrere interessante Mittheilungen, aus welchem wir folgende hervorheben wollen.

Die umfangreiche Geschäftsthätigkeit dieser alten, seit dem Jahre 1838 bestehenden Versicherungs-Gesellschaft hat im verflossenen Jahre noch weitere Fortschritte gemacht.

Der gezeichnete Versicherungswerth in den verschiedenen Geschäftszweigen (mit Ausnahme jenes der Lebensversicherungen) stieg auf 653 Millionen Oest. Währ. mit einem Prämien-Betrage von 4,301,411 fl. 41 kr., welcher sich nun im Vergleiche mit jenem vom Jahre 1866 um 330,000 fl. höher herausstellt.

Die Direction spricht sich hierüber wie folgt aus: „Der eingetretene Aufschwung verdient umsomehr Ihre gefällige Berücksichtigung, als wir auch in der abgelaufenen Geschäfts-Periode ununterbrochen daran gearbeitet hatten, viele gefährliche Ristkos, welche grade wegen ihrer Beschaffenheit höhere Prämien einbringen, aber gleichzeitig viel leichter einen ungünstigen Ausgang nehmen, nachdrücklich zu beseitigen.

Während wir aber so trachteten, die schlechten Geschäfte auszuscheiden, waren wir nach allen unseren Kräften bemüht, für den Wegfall solcher täuschender Einnahmen einen Ersatz in der weiteren Ausdehnung jener Geschäfte zu finden, welche wegen ihrer Solidität und Bedeutsamkeit größere Wahrscheinlichkeit eines guten Erfolges gewähren, und wir hatten, wie es thatsächlich erwiesen, das Glück, solchen auch zu erzielen; zum günstigen Ergebnisse unserer Bestrebungen trugen mehrentheils bei: Der glänzende Ruf, den unsere Gesellschaft überall genießt, das große Vertrauen und die besondere Vorliebe, womit sich die ansehnlichsten Stände der verschiedenen Bevölkerungen der Länder, in welchen die Riunione Adriatica Niederlassungen hat, an selbe wenden.

Wir sind wirklich in der erfreulichen Lage, Sie versichern zu können, daß trotz einer Concurrenz, welche nicht blos immer größer, sondern auch schädlicher, weil nicht von der nöthigen Erfahrung geleitet, auftritt, wir die oben angedeutete große Menge von Versicherungen abschließen konnten, ohne zu sehr unter ein rationelles Prämienmaß herabzugehen und daß wir täglich die Genugthuung haben, die materiellen und moralischen Gewährschaften für den Ausbau der Riunione immer mehr gewürdigt zu sehen.

Aber auch diese Versicherungen, welche allgemein für die wünschenswerthesten gehalten werden, können bei dem unberechenbaren Laufe, welchen Elementar-Ereignisse nehmen, nicht immer verschont bleiben und sind sie einmal davon getroffen, dann werden die Folgen hieraus doppelt traurig, weil größere Summen von der Gesellschaft für eigene Rechnung behalten sind.

So kam es leider, daß unter den Bränden im Jahre 1867 viele grade solche Objecte trafen, welche in jeder Hinsicht zu den solidesten gezählt werden, weshalb auch, während die an 9131 unserer Versicherten geleisteten Schadenzahlungen sich auf die sehr erhebliche Summe von 2,814,107 fl. 45 kr. beliefen, die unseren Rückversicherern zur Last fallenden Tangenten nur 763,772 fl. 85 kr. betrugen und sohin von der Gesellschaft allein ein wirklicher Verlust von 2,050,334 fl. 60 kr. zu bedecken war. Der aus den Geschäften des Jahres 1867 erzielte Gewinn beträgt 108,012 fl. 47 kr., welcher nach den statutenmäßigen Abzügen für den Reservefonds und Tantiemen eine Dividende von 20 fl. per Actie abwirft.

Die Direction hebt mit vollem Rechte hervor, daß dieser Gewinn als gering zu betrachten sei, wenn man demselben die große Menge der Versicherungs-Aufnahmen und der erzielten Prämien entgegenhält, liefert aber — ohne bei einer bloßen Zusammenstellung der Rechnungsposten stehen zu bleiben — in überzeugender Weise die Begründung des Ergebnisses mit Hinweisung auf die allgemeinen und besonderen Umstände, welche hierauf Einfluß hatten; sie sagt ferner:

„Das Vermögen der Gesellschaft besteht demnach außer dem Stammkapitale in

fl. 168,796.19 Gewinnst-Reserve,
„ 2,931,285.— Prämien-Reserve in der Feuerversicherungs-Section,
„ 1,751,532.— Prämien-Reserve in der Lebensversicherungs-Section,

und diese so ansehnlichen Mittel können nur mächtig zur Befestigung des Credits unserer Riunione beitragen, für welche wir am Schlusse den Schutz der göttlichen Vorsehung anflehen, als für eine Anstalt, welche das allgemeine Wohl bezweckt und schon kostbare Dienste der Sache der Humanität geleistet hat und noch täglich leistet.

Ueber die Geschäftslage im laufenden Jahre können wir mit Vergnügen mittheilen, daß das erste Halbjahr sich für uns sehr günstig gestaltete und daß, obwohl in den nachfolgenden Monaten die Schäden sehr zahlreich waren, der gegenwärtige Stand, im Ganzen genommen, genügende Vortheile verspricht; es ist unser sehnlichster Wunsch, daß sich solcher bis zum Ablauf des Jahres erhalten und der nächste Rechnungsabschluß einen viel größeren Nutzen als der Ihnen jetzt mitgetheilte darstellen möge!"

Dies wünschen auch wir im allgemeinen Interesse, da es für das große Publikum, welches sein Hab und Gut unter den Schirm der Versicherungs-Gesellschaften stellt, von der größten Wichtigkeit ist, daß diese Anstalten gedeihen und die übernommenen Verbindlichkeiten immer pünktlich erfüllen können; was die Riunione Adriatica di Sucurtà anbelangt, so sind die beruhigendsten Bürgschaften dafür geboten, sowohl durch die mächtigen Geldmittel, als auch durch die schon während einer dreißigjährigen Wirksamkeit erprobten soliden Grundsätze derselben und durch die wohl als bester Gradmesser der Sicherheit dienende Erfahrung, daß die von dieser Anstalt bis zu diesem letzten Nachweise gezahlten Entschädigungs-Beträge sich schon auf die colossale Summe von fl. 45,389,516.05 Oe. W. belaufen.

— Die statistische Zusammenstellung über die gewaltsamen Todesarten, welche in Italien während des Jahres 1867 vorgekommen sind, ergiebt als Gesammtzahl 9037 Fälle, wovon 7155 auf das männliche und 1884 auf das weibliche Geschlecht treffen. Durch Unfälle erfolgten 5277 dieser Todesarten, 588 durch Selbstmord, 3157 durch Todschlag, 9 durch Duelle, 6 durch Hinrichtung. Die verhältnißmäßig größte Anzahl, sowohl mit Rücksicht auf die Bevölkerungsziffer als auch im Vergleich mit den natürlichen Todesfällen, trifft auf Sicilien, die geringste auf die Puglien. Sicilien am nächsten stehen die Basilicata und die Abruzzen, während Piemont, Toscana und Calabrien sich am meisten den günstigen Ergebnissen der Puglien nähern. Bezüglich der Todesarten durch Unfälle steht Italien nur hinter Spanien, und zählt deren weniger als Frankreich, Belgien und England, welches das Maximum aufweist (51 auf je 100,000 Einwohner). Ein ähn-

liches Verhältniß besteht in Betreff der Selbstmorde — eine Thatsache, die sich wohl durch die wenigen kühnen industriellen Unternehmungen einerseits und durch die religiösen Ueberzeugungen andererseits erklären läßt. Ganz anders gestaltet sich das Verhältniß bei den Todtschlägen: Während in Italien 14.04 auf 100,000 Einwohner treffen, ergeben sich in Spanien 9.36, in England nur 1.46, in Belgien 0.30. Die Hinrichtungen liefern in den genannten Ländern verhältnißmäßig gleiche Zahlen. Bemerkenswerth ist, daß sowohl bei Selbstmorden als auch bei Todtschlägen in Italien das weibliche Geschlecht viel geringer vertreten ist als in den anderen Ländern (12 pCt. in Italien, 39 pCt. in England, 27 pCt. in Belgien). Während in Italien keine Hinrichtung an Frauen vollzogen wurde, haben Spanien und Belgien beziehungsweise 6 und 33 pCt. aufzuweisen. In Betreff der zufälligen Todesarten steht Sicilien obenan, sowohl was den Genuß giftiger Substanzen, Pulverexplosionen, Grubenunglück, Beschädigungen durch Thiere als auch die meisten übrigen Rubriken betrifft. Ein Fünftel all dieser Todesarten traf auf Kinder. In Betreff der Gewerbe liefern die Landleute das Maximum mit 1885 Fällen. Hierauf folgen die Handarbeiter, Maurer, Soldaten, Fuhrleute u. s. w. Am häufigsten sind bei den Landleuten die Todesfälle durch Apoplexie, Ertrinken, Erstürzen und Blitzschlag. Die Zahl der Selbstmorde ist von 678 im Jahre 1865 auf 588 im Jahre 1866 gesunken; am zahlreichsten waren dieselben in der Lombardei, Piemont, Ligurien und Toscana.

„Impériale", Lebens- und Renten-Versicherungs-Gesellschaft zu Paris.

(Bericht des Verwaltungsraths über das mit dem 31. December 1867 zu Ende gegangene Geschäftsjahr.) (Schluß.)

Nachdem wir das Operations-Conto, die Anlage der Fonds und das Amortisations-Conto nachgewiesen haben, spricht sich nunmehr der Bericht des Weiteren wörtlich wie folgt aus:

„Die Prüfung der Geschäftslage erweist, daß wir im Jahre 1867 eine größere Anzahl Zustimmungs-Erklärungen erhalten haben als im Jahre 1866, daß indessen die Zahl der Anträge ein wenig geringer gewesen ist. Diese Thatsache hat sich überhaupt bei den Lebensversicherungs-Gesellschaften herausgestellt, man schreibt dies im Allgemeinen einer durch die Weltausstellung gestörten Disposition über die Ausgaben Seitens der Bevölkerung zu.

Trotz dieses geringen Unterschieds im Ergebniß, schließt das Gewinn- und Verlustconto mit einem Credit von 42,783 fr. 06 cts. ab, über welches Sie zu disponiren haben, und in Betreff deren Bestimmung wir uns folgende Vorschläge erlauben.

Von dem Saldo	42,783 fr. 06 cts.
würden abzuziehen sein . .	1,116 „ 40 „
welche auf das neue Geschäftsjahr 1868 zu übertragen sind und es bleibt sodann Differenz als reine Dividende	41,666 „ 66 „
Von dieser Dividende sind 25 % abzuziehen und auf das Conto des Reservefonds zu setzen	10,416 „ 66 „
bleibt daher zur Vertheilung . .	31,250 fr. — cts.
welche eine Dividende von 2½ % repräsentiren würden, auf 1,250,000 fr. des Kapitals, 3,125 fr. für die Actie, Summa für 10,000 Actien	31,250 fr. — cts.

— **„Albert", Lebensversicherungs-Gesellschaft in London.** Nach den von dem Secretair der Gesellschaft, Frank Easum, unterzeichneten Publicationen über die am 26. v. M. in London abgehaltene General-Versammlung, sowie über die Geschäftsergebnisse pro 1867, liefen im verflossenen Jahre 2073 Anträge auf die Versicherung einer Gesammtsumme von 881,110 Pfd. St. ein, von diesen wurden 1637 Anträge mit einer Versicherungssumme von 644,085 Pfd. St. mit einer Jahresprämien-Einnahme von 28,863 Pfd. St. 12. 9. angenommen. Die gesammte Jahresprämien-Einnahme betrug 317,033 Pfd. St. 4. Für 514 Todesfälle bezahlte die Albert 220,196 Pfd. St. 4. 9. Der Bericht hebt besonders hervor, daß das Geschäft in Indien ein äußerst zufriedenstellendes gewesen sei.

Berlin, 17. Sept. Die „B. u. H.-Ztg." hört, daß den zum norddeutschen Bunde gehörenden Regierungen von den Fortschritten der zur Reform des Hypothekenwesens und der Subhastationsgesetzgebung eingeleiteten legislativen Vorarbeiten Mittheilung gemacht worden, um diejenigen Regierungen, welche Einleitungen zur Revision der betreffenden Landesgesetzgebungen getroffen haben, zu veranlassen, daß sie die Ergebnisse der diesseitigen Arbeiten im Interesse eines einheitlichen Bundesrechts abwarten.

Berlin, 17. Septbr. Wind: N.-W. Barometer 28. Thermometer 10° +. Witterung regnig. Von einer Geschäftsthätigkeit in dem Sinne wie gewöhnlich ist heute bei äußerst schwachem Besuch der Börse nicht zu sprechen. Was dennoch erkennbar wird an Tendenz der Preise, hat demgemäß nur sehr bedingungsweise einige Bedeutung. Roggen auf nahe Lieferung brachte etwas bessere Preise, während Frühjahr sich kaum zu behaupten vermochte. Loco ist Nichts umgegangen. — Roggenmehl fest gehalten. — Weizen leblos, die Forderungen waren etwas höher. — Hafer loco fest, Termine nominell unverändert. — Rüböl war gut preishaltend bei sehr vereinzelten Abschlüssen. — Für Spiritus gab es einige Kauflust, der gegenüber das Angebot zunächst fehlte und erst durch bessere Gebote angelockt wurde. — Weizen loco pr. 2100 ℔. 68—82 Rt. nach Qual., pr. 2000 ℔. Septbr.-Octbr. 67, Octbr.-Novbr. 65½, Nov.-Decbr. 64½, April-Mai 65 Rt. — Roggen loco pr. 2000 ℔. 56—57½ Rt. nom., pr. diesen Monat u. Septbr.-October 56⅝—¾ bez., Octbr.-Novbr. 55⅝—¾ bez., Novbr.-Decbr. 53⅞—54 bez., April-Mai 52¼—⅛ bez. — Gerste loco pr. 1750 ℔. 45—55 Rt. nach Qual. — Hafer loco per 1200 ℔. 32½—34½ Rt. nach Qual., pr. Septbr.-October 33 bez., Octbr.-Novbr. 32¾ Gd., Novbr.-Decbr. 32½ Gd., April-Mai 32¾ Rt. — Erbsen pr. 2250 ℔. Koch- u. Futterwaare 60—72 Rt. nach Qualität. — Raps pr. 1800 ℔. 75—78 Rt. — Rübsen Winter- 73—76 Rt. — Rüböl loco per 100 ℔. ohne Faß 9⅞, pr. diesen Monat und September-October 9⁵⁄₁₂—¹¹⁄₂₄ bez., Octbr.-November 9¹¹⁄₂₄ bez., Novbr.-December 9¹¹⁄₂₄—½ bez., Dec.-Jan. 9⁷⁄₁₂ Br., April-Mai 9¹⁹⁄₂₄—⅝ bez., Mai-Juni 9²³⁄₂₄ Rt. bez. — Leinöl loco 12 Rt. Br. — Spiritus pr. 8000 % loco ohne Faß 20⅙ bez., pr. diesen Monat 19¹¹⁄₂₄—¹³⁄₂₄ bez., Br. u. Gd., Septbr.-October 18⁷⁄₁₂—⅔ bez., Br. u. Gd., Octbr.-Novbr. 17¾ bez. u. Gd., ⅚ Br. November-December 17½ bez. u. Gd., ⅔ Br., April-Mai 17⅚ bez. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0 5¹⁄₁₂—4⅞, Nr. 0 und 1 4⅚—4⅔, Roggenmehl Nr. 0 4¼—4 Rt., Nr. 0 und 1 4—3¾ Rt. pr. Ctr. unversteuert excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 und 1 pr. Ctr. unversteuert incl. Sack schwimmend, pr. dies. Monat 4⅛ Rt. Br., September-October 4¹⁄₂₄ Br., 4 Gd., October-November 3¹¹⁄₁₂ Br., Novbr.-Decbr. 3⅚ Br. — Petroleum, raffinirtes (Standard white) pr. Ctr. mit Faß loco 7⅙ Rt. Br., Septbr.-Octbr. 7 Br., Octbr.-Novbr. 7 Rt. Br., Novbr.-Decbr. 7⅛ Rt. Br.

Berlin, 17. Septbr. (Spiritus.) Laut amtlicher Publication der Aeltesten der Kaufmannschaft waren die Marktpreise des Kartoffel-Spiritus, pr. 8000 % nach Tralles, frei hier in's Haus geliefert, an hiesigem Platze:

am 11. Sept. 1868 . .	Rt. 20⅞	ohne Faß.
„ 12. „ „ . . .	„ 20⅞—²³⁄₂₄	
„ 14. „ „ . . .	„ 20¾—⅚	
„ 15. „ „ . . .	„ 20½—⅜	
„ 16. „ „ . . .	„ 20⁷⁄₁₂	
„ 17. „ „ . . .	„ 20⅙	

Berlin, 16. Sept. (Bericht über Bergwerks-Producte und Metalle von Leopold Habra.) Das Metall-Geschäft brachte in der letzten Woche wenig von Bedeutung. Kupfer etwas fester. Englische Marktnotirungen für Tough 75 Pfd. St., Walerow 80 Pfd. St. per Ton; amerikanisches und inländisches 26—27½ Rt., russisches 28—33 Rt. pr. Ctr. — Zinn wegen bevorstehender Auction schwankend. Banca-Zinn 33—33½ Rt., in Holland 54½ fl., Lamm-Zinn 33⅔—33 Rt. Im Detail 1—2 Rt. mehr. — Zink mehrfach begehrt. Englische Berichte günstiger. W. H. Marke ab Breslau 6⅔ Rt., geringere Marken 6⅓ Rt., loco Waare im Detail 7—7½ Rt. — Blei angeboten. Notirungen am Platze: Sächsisches und Harzer 6⁷⁄₁₂ Rt. Tarnowitzer 6¾ Rt., spanisch 6⅚—7¹⁄₁₂ Rt. Im Detail 1—2 Rt. mehr. — Roheisen bleibt fest. 53 s 10½ d—54 s, Gartsherrie 57 s, Coltneß 1. 59 s, Langloan I. 55 s, andere schottische Marken 54—55 s. Für gute Glasgower Marken vom Lager 46 Sgr., auf Lieferung 43—44 Sgr. Englisches 38½—40 Sgr., vom Lager 41½ Sgr. In Oberschlesischem Roheisen anhaltender Bedarf. Coaks-Roheisen 42½—43 Sgr. je nach Qualität loco Hütte. Holzkohlen-Roheisen 45½—46½ Sgr. ab Hütte. Stabeisen höher gehend. Gewalztes 3⅚—3½ Rt., geschmiedetes 3¾—4 Rt. pr. Ctr. ab Werk. Schmiedeeiserne Träger je nach Dimension von 4½—5½ Rt. pr. Ctr. Eisenbahnschienen werden in großen Partien weiter viel begehrt. Hiesige Notirungen 54 bis 55 Sgr. zum Verwalzen ab hier, zu Bauzwecken geschlagen 2½—3 Rt. pr. Ctr. Kohlen und Coaks lebhafteres Geschäft. Stückkohlen 19½—21½ Rt., Nußkohlen 18—19 Rt. ordinaire Sorten 17 Rt. Coaks. Vom Lager 18—19 Rt. und auf Lieferung 16½—17 Rt. pr. Last.

Stettin, 17. Septbr. (Ostſ.-Ztg.) Wetter leicht bewölkt, + 13° R. Bar. 27. 10. Wind SW. — Weizen wenig verändert, pr. 2125 ℔. gelber 74—79 Rt., bunter Polnischer 72—76 Rt., weißer 77—80 Rt., 83.85 ℔. gelber pr. Septbr.-Octbr. 74¼ Gd., Frühjahr 70¼ bez., ½ Gd., ½ Br. — Roggen höher bezahlt, pr. 2000 ℔. loco 54—56 Rt., pr. Sept.-October 55—55¾ bez., ½ Gd., Octbr.-Novbr. 54¼ bez., Frühjahr 51½ bez. u. Gd., 52 Br. — Gerste unverändert, pr. 1750 ℔. loco Oderbrücher 52½—53 Rt., Märk. 53—53½ Rt., Ungarische 45—47 Rt., feine 48—51 Rt. — Hafer stille, pr. 1300 ℔. loco 34½—35½ Rt., 47.50 ℔. Septbr.-Oct. 35 Gd., Frühjahr 35 Br. — Winterrübsen pr. 1800 ℔. loco 76—78½ Rt., pr. Sept.-Oct. 78½ Br. — Winterraps 76—79 Rt. — Rüböl stille, loco 9½ Rt. Br., pr. September-Oct. 9¹⁄₂₄ Gd., 9½ Br., April-Mai 9⅔ Br., ⅝ Gd. — Spiritus flau, loco ohne Faß 19⅓ Rt. bez., Septbr. 18⅚ Gd., Septbr.-Octbr. 18½ Br., ⅓ Gd., Octbr.-Nov. 17½ Br., ⅓ Gd., Frühjahr 17½ Br. — Petroleum, loco 7 Rt. bez. u. Br. — Crown- und Fullbrand-Hering loco 13½ Rt. Br., pr. Sept. 13¼ Rt. bez. u. Br., Voll- 12⅔ bez., 12¾ geford. — Angemeldet: Nichts. — Regulirungs-Preise: Weizen 74¼ Rt., Roggen 55½ Rt., Rüböl 9⅔ Rt., Spiritus 18⅚ Rt.

° **Ratibor,** 17. Septbr. Zufuhr ziemlich bedeutend, Absatz flau.

Weizen . . .	140 —150 Sgr.	pr. 2 Schffl. preuß.	170 ℔.
Roggen . . .	130 —135 „		170 ℔.
Gerste . . .	110 —115 „		150 ℔.
Hafer . . .	65 — 70 „		107 ℔.
Erbsen . . .	115		152 ℔.
Raps . . .	165		

Kartoffeln 22 Sgr. pr. 1½ prß. Schffl. à 150 ℔. Brtt

Breslauer Schlachtvieh-Markt. (Janke u. Co.) Marktbericht der Woche vom 11. September bis 17. September 1868. Der Auftrieb betrug: 1) 188 Stück Rindvieh (darunter 94 Ochsen, 94 Kühe). Beschickt war der Markt von hiesigen und auswärtigen Händlern, sowie von schlesischen Dominien. Die Qualität der Waare war eine recht gute zu nennen. Der Handel gestaltete sich bei dem noch schwachen Bedarf sehr flau, und war nur gute Waare begehrt, dagegen geringere sehr schwer verkäuflich und in Folge dessen die Preise auch gedrückt. Ausfuhr fand nur eine geringe statt, und wurden die Bestände bis auf Weniges geräumt. Man zahlte für 100 Pfund Fleischgewicht excl. Steuer: Primawaare 15—16 Thlr., 2. Qualität 12—13 Thlr., geringere 9—10 Thlr. 2) 660 Stück Schweine. Mit dieser Viehgattung war der Markt mittelmäßig beschickt, das Verkaufsgeschäft war jedoch auch hierin kein lebhaftes, und wurden die Bestände nicht alle geräumt. Man zahlte für 100 Pfd. Fleischgewicht: Beste feinste Waare 15—16 Thlr., mittlere Waare 12—13 Thlr. 3) 1272 Stück Schafvieh. Auch für diese Viehgattung fanden die letztwöchentlichen gedrückten Preise keine Steigerung, da der Zutrieb den Bedarf überstieg. Gezahlt wurde für Prima-Waare 40 Pfd. Fleischgewicht excl. Steuer 5 Thlr., geringste Qualität 2—3 Thlr. 4) 291 Stück Kälber. Bei dem geringen Auftrieb war der Markt schnell geräumt. Gezahlt wurde für 100 Pfund Fleischgewicht excl. Steuer 16 Thlr.

Die Markt-Commission.

Breslau, 18. Septbr. (Producten-Markt.) Wegen des hohen jüdischen Festtages zeigte sich auch heute der Geschäftsverkehr am Getreidemarkte so belanglos, daß höchstens nominelle Preisnotirungen möglich waren.

Breslau, 18. September. [Fondsbörse.] Die Börse war auch heute schwach besucht und das Geschäft ganz unbedeutend.

Breslau, 18. Sept. Zink fest, ohne Umsatz.

Preise der Cerealien.

Festsetzungen der polizeilichen Commission.
Breslau, den 18. September 1868.

	feine	mittle	ord. Waare.	
Weizen, weißer . .	87—90	85	76—80 Sgr.	pr. Scheffel
do. gelber . .	82—84	80	74—77 „	
Roggen	70—71	68	62—65 „	
Gerste	59—62	56	53—55 „	
Hafer	39—40	38	37 „	
Erbsen	62—66	60	56—58 „	
Raps	184	176	160 Sgr.	
Rübsen, Winterfrucht	172	168	162 Sgr.	

Wasserstand.

Breslau, 18. September. Oberpegel: 13 F. 3 Z.
Unterpegel: — F. 7 Z.

Southampton, 15. September. Das Postdampfschiff des norddeutschen Lloyd „Deutschland", Capitain H. Wessels, welches am 3. September von New-York abgegangen war, ist heute 7 Uhr Morgens wohlbehalten unweit Cowes eingetroffen und hat Nachmittags die Reise nach Bremen fortgesetzt. Dasselbe bringt außer der Post 110 Passagiere und 1000 Tons Ladung.

Neueste Nachrichten. (W. T.-B.)

Flensburg, 17. Septbr. Der König hat gestern mehrere Deputationen aus Hadersleben, darunter die des dortigen landwirthschaftlichen Vereins, sehr huldvoll empfangen. Die früheren Reichstagsabgeordneten Krüger und Ahlemann suchten vergeblich eine Audienz nach. — Der König fuhr heute Morgen 8¼ Uhr mit dem Aviso-Dampfer „Adler" nach Sonderburg ab.

Sonderburg, 17. Septbr., Abends. Se. Majestät der König kam heute hier Vormittags um halb elf an und fuhr nach Düppel und Augustenburg zur Besichtigung der Schanzen. Die Bevölkerung hatte sich zahlreich versammelt, um den König zu sehen und zu begrüßen. Um halb fünf Uhr fuhr Se. Majestät nach Apenrade, der Großherzog nach Flensburg.

Apenrade, 17. Septbr., Abends. Se. Majestät der König ist auf dem Dampfer „Preußischer Adler" um 6 Uhr hier eingetroffen und von der aus der ganzen Umgegend zusammengeströmten Bevölkerung

jubelnd empfangen worden. Die deutsche Bevölkerung aus Stadt und Amt Hadersleben und Christiansfeld war besonders zahlreich erschienen. Se. Majestät der König, welcher überall enthusiastisch begrüßt wurde, hat sich nach einstündigem Verweilen um 7 Uhr nach Tondern begeben. In Begleitung des Königs befindet sich der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin.

München, 17. September. In Gemäßheit des zwölften Artikels des Friedensvertrages zwischen Baiern und Preußen werden von 3071 zur Commissions-Verhandlung gekommenen Urkunden 1401 an Preußen ausgeliefert. — Die Kaiserin von Rußland wird, jedoch nicht in Begleitung der Großfürstin Marie, am 25. Septbr. hier eintreffen und nach eintägigem Aufenthalte ihre Reise fortsetzen.

Stuttgart, 17. Septbr. Die Seminarvorstände Mast und Hoefer haben gegen ihre Versetzung an Pfarrämter bei dem heiligen Stuhle Recurs ergriffen und hiervon der Kirchenbehörde Anzeige gemacht.

Karlsruhe, 17. Sptbr., Nachm. Der Kaiser von Rußland ist heute früh 4 Uhr in Baden-Baden angekommen und daselbst im Englischen Hofe abgestiegen.

Wien, 17. Sptbr. Die „Neue Freie Presse" erfährt aus bester Quelle, daß das Gerücht von einer Zusammenkunft der Monarchen Oesterreichs und Rußlands jeder Begründung entbehre.

Paris, 16. Sptbr., Abends. Der „Abend-Moniteur" berichtet in seiner Wochenrundschau über die Reise des Königs von Preußen und sagt über den sächsischen Aufenthalt Folgendes: Der König von Preußen ist in seine Staaten zurückgekehrt, nachdem er mit größter Zuvorkommenheit vom sächsischen Hofe empfangen worden war. Der König hat über die sächsische Armee, welche das 12. Bundescorps Norddeutschlands bildet, eine Revue abgenommen, und seine Eigenschaft als Generalissimus hat ihn nicht verhindert, den Titel eines Chefs des zweiten sächsischen Grenadier-Regiments anzunehmen.

Der bereits kurz signalisirte Artikel der „Patrie" lautet ausführlicher: Man hat soeben die friedlichen Erklärungen gelesen, welche der König von Preußen in Kiel abgegeben hat. Zugleich aber hat der König es für gut befunden, an den Krieg zu erinnern, welcher vor drei Jahren in den Herzogthümern stattfand, und in der Erinnerung an diesen Krieg ein neues Pfand für die Zukunft zu suchen, welche Preußen und ganz Europa wünschen. Wird man in diesem zweiten Theile der königlichen Rede die friedlichen Voraussichten des Kaisers wiederfinden? Wir würden es schon deshalb wünschen, um noch einmal der öffentlichen Meinung zu beweisen, wie leichtfertig man sie zu täuschen bestrebt ist. Die öffentliche Meinung steht jedoch heute fest; sie ist weniger dazu geneigt, in Bewegung zu gerathen, sie prüft besser die Thatsachen, welche sich ereignen. Seit zwei Jahren von gewissen Zeitungen getäuscht, läßt sie diese systematischen Anreizungen zum Mißtrauen unbeachtet.

„Etendard" hebt in seiner friedlichen Auslegung der Rede als Hauptstelle die dreifache Erklärung des Königs hervor: Er wünsche nicht weniger den Frieden als Jedermann, er sehe in ganz Europa keine Veranlassung zu einer Friedensstörung, endlich, er sage dies laut, um die Hörer zu beruhigen. Diese Erklärungen, fährt das Blatt fort, constatiren deutlich die friedliche Lage Europas und die Abwesenheit jedes Umstandes, welcher eine solche Lage stören könnte. Hoffentlich werden die deutschen Zeitungen unsere Auslegungen bestätigen.

London, 17. September. Den „Daily News" zufolge beabsichtigt Gladstone, die Ballotage in das Programm der liberalen Partei aufzunehmen. — In der vergangenen Nacht hat sich in der Nähe von Abergele ein neuer Eisenbahnunfall ereignet. Ein irländischer Expreßtrain stieß mit Güterwagen zusammen, welche beide Schienengänge sperrten. Mehrere Menschen wurden verwundet. — In der Umgegend von Cork ist gestern wiederum eine Brandstiftung vermittelst griechischen Feuers (seit dem 1. September die neunte!) vorgekommen.

Florenz, 17. Sptbr., Mittags. Die „Nazione" tritt der Behauptung einiger französischer und englischer Journale entgegen, daß Menabrea kürzlich die Zurückziehung der französischen Truppen aus dem Kirchenstaate gefordert habe und daß die Forderung von Frankreich, wenn nicht zurückgewiesen, so doch ausweichend beantwortet sei. Das Blatt erklärt diese Behauptung für völlig ungegründet, da das italienische Cabinet nie ein derartiges Ansuchen gestellt habe und fügt hinzu, es liege auch gar kein Bedürfniß vor, diese Forderung ausdrücklich auszusprechen und Frankreich an die Verpflichtung zu erinnern, welche feierliche Verträge, die Seitens Italiens in jeder Beziehung erfüllt seien, ihm auferlegten. Das Verbleiben der französischen Truppen auf dem Boden Italiens sei eine Unregelmäßigkeit, die in dem gegenwärtigen Zustande der italienischen Halbinsel keine Rechtfertigung finde.

Petersburg, 17. Sept. Für das russische Heer ist Turkestan sind Verstärkungen abgesendet. Die Reise des General Kauffmann nach Petersburg ist aufgeschoben. Die Regierung hat nicht die Genehmigung dazu ertheilt, daß die von den Russen besetzten Punkte an den Emir zurückgegeben werden.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 18. Sept. (Anfangs-Course.) Ang. 2½ U.

		Cours v. 17. Sept.
Weizen pr. Sept.-Octbr.	66¾	67
Frühjahr . . .	64¾	64½
Roggen pr. Sept.-Octbr.	56¾	56¼
Octbr.-Nov. . .	55¾	55¾
Frühjahr . . .	52¼	52¼
Rüböl pr. Sept.-Octbr.	9½	9 11/24
Frühjahr . . .	9⅚	9⅚
Spiritus pr. September .	19⅔	19½
Sept.-Octbr.	18¾	18⅚
Frühjahr	17⅚	17⅚
Fonds u. Actien.		
Freiburger	115½	112¼
Wilhelmsbahn	115	112¾
Oberschles. Litt. A.	183½	180⅙
Warschau-Wiener	58¼	—
Oesterr. Credit	91⅞	—
Italiener	52	51¾
Amerikaner	76⅛	76

Stettin, 18. September.

		Cours v. 17. Sept.
Weizen. Unverändert.		
pr. Septbr.-Octbr. . . .	74¼	74¼
Frühjahr	70½	70
Roggen. Fest.		
pr. Septbr.-Octbr. . . .	55¾	55¼
Octbr.-Novbr. . . .	54¾	54¼
Frühjahr	51½	51¾
Rüböl. Behauptet.		
pr. Septbr.-Octbr. . . .	9⅓	9⅓
April-Mai	9⅝	9⅔
Spiritus. Höher.		
pr. Septbr.-Octbr. . . .	18⅝	18⅓
Octbr.-Novbr. . . .	17⅞	17⅓
Frühjahr	17 5/12	17½

Wien, 18. September. (Schluß-Course.)

		Cours v. 17. Sept.
5 % Metalliques	57, 15	56, 75
National-Anl.	61, 70	61, 20
1860er Loose	81, 80	80, 80
1864er Loose	92, 30	90, 50
Credit-Actien	208, 30	205, 30
Nordbahn	184,	182, 50
Galizier	208, 50	205
Böhmische Westbahn	149,	148,
St.-Eisenb.-Act.-Cert. . . .	251, 30	249, 30
Lombard. Eisenbahn	184, 50	183, 10
London	115, 40	115, 90
Paris	45, 60	45, 80
Hamburg	84, 50	84, 90
Cassenscheine	169, 25	170,
Napoleonsdor.	9, 19	9, 23½

Hamburg, 17. Sept., Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen und Roggen fest. Weizen pr. September 5400 ℔. netto 129 Bancothaler Br., 128 Gd., pr. September-October 125 Br., 124 1/2 Gd., pr. Octbr.-Novbr. 122 Br., 121 Gd. Roggen pr. September 5000 ℔. Brutto 95 Br., 94 Gd., pr. September-Oct. 94 Br., 93 Gd., pr. October-November 92 1/2 Br., 91 1/2 Gd. Hafer ruhig. Rüböl unverändert, loco 20 3/8, pr. September-October 20 5/8, pr. April-Mai 21 1/4. Spiritus stille, pr. September zu 28 1/2 angeboten. Kaffee fest. Zink fest. Petroleum sehr stille, loco und pr. Octbr. 12 7/8. — Sehr schönes Wetter.

Liverpool, 17. Septbr., Mittags. Baumwolle: 15,000 Ballen Umsatz. Gute Consumfrage. — Middling Orleans 10 3/8, middling Amerikanische 10 1/8, fair Dhollerah 7 3/4, middling fair Dhollerah 7 1/4, good middling Dhollerah 7, fair Bengal 6 3/4, New fair Domra 7 5/8, good fair Domra 7 7/8, Pernam 10 1/2, Smyrna 8, Egyptische 12, Dhollerah Juni-Verschiffung 7 3/4.

Liverpool, 17. Sept. (Schlußbericht.) Baumwolle 15,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 6000 Ballen. Tagesimport 15,962 Ballen, davon ostindische 13,954 Ballen. Preise steigend.

Liverpool, 17. Sept. (Schlußnotirungen.) Middling Orleans 10 7/16, middling Amerikanische 10 1/4, fair Dhollerah 7 7/8, middling fair Dhollerah 7 1/8, good middling Dhollerah 7, Bengal 6 5/8, good fair Bengal 7 1/4, New fair Domra 7 5/8, good fair Domra 8, Pernam 10 1/2.

Newyork, 17. Sept., Abends 6 Uhr. Wechsel auf London 108 7/8, Goldagio 44 1/2, Bonds 113 3/4, Baumwolle 26 1/4, Petroleum 28 1/2, Mehl 8, 85.

Wochen-Uebersicht der preußischen Bank
vom 15. Sept. 1868.

Activa.

1) Geprägtes Geld und Barren	94,911,000 Rt.
2) Kassenanweisungen, Privatbanknoten und Darlehnskassenscheine	2,004,000 Rt.
3) Wechsel-Bestände	63,560,000 Rt.
4) Lombard-Bestände	16,102,000 Rt.
5) Staatspapiere, verschiedene Forderungen und Activa	14,143,000 Rt.
Passiva.	
6) Banknoten im Umlauf . . .	140,130,000 Rt.
7) Depositen-Capitalien	20,779,000 Rt.
8) Guthaben der Staatskassen, Institute und Privatpersonen, mit Einschluß des Giro-Verkehrs .	960,000 Rt.

Berlin, den 15. Sept. 1868.
Königl. Preuß. Haupt-Bank-Directorium.
Kühnemann. Boese. Rotth. Gallenkamp. v. Könen.

Breslauer Börse vom 18. September 1868.

Inländische Fonds und Eisenbahn-Prioritäten, Gold und Papiergeld.

Preuss. Anl. v. 1859	5	103⅛ B.
do. do.	4½	95⅞ B.
do. do.	4	88⅛ B.
Staats-Schuldsch. .	3½	83 B.
Prämien-Anl. 1855	3½	119½ B.
Bresl. Stadt-Oblig.	4	—
do. do.	4½	94¼ B.
Pos. Pfandbr., alte	4	—
do. do. do.	3½	—
do. do. neue	4	84¼ B.
Schl. Pfandbriefe à 1000 Thlr. . .	3½	81⅜ B.
do. Pfandbr. Lt. A.	4	90½ G.
do. Rust.-Pfandbr.	4	90¼ B.
do. Pfandbr. Lt. C.	4	90¼ B.
do. do. Lt. B.	4	—
do. do. do.	3	—
Schl. Rentenbriefe	4	90½ B.
Posener do.	4	88½ B.
Schl. Pr.-Hülfsk.-O.	4	—
Bresl.-Schw.-Fr. Pr.	4	84 B.
do. do.	4½	89¼ B.
Oberschl. Priorität.	3½	76¾ B.
do. do.	4	84½ B.
do. Lit. F. .	4½	91¾ B.
do. Lit. G. .	4½	90⅜ B.
R.Oderufer-B.St.-P.	5	91 bz.
Märk.-Posener do.		—
Neisse-Brieger do.		—
Wilh.-B.,Cosel-Odb.	4	—
do. do.	4½	—
do. Stamm-	5	—
do. do.	4½	—
Ducaten		97½ B.
Louisd'or		111¾ G.
Russ. Bank-Billets .		82⅜ B.
Oesterr. Währung .		88¾ bz. u. G.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Bresl.-Schw.-Freib	4	113 bz. u. B.
Fried.-Wilh.-Nordb	4	—
Neisse-Brieger . .	4	—
Niederschl.-Märk.	4	—
Oberschl. Lt. A u C	3½	181 bz. u. G.
do. Lit. B	3½	—
Oppeln-Tarnowitz	5	80½ B.
RechteOder-Ufer-B.	5	80½ G.
Cosel-Oderberg . . .	4	113¾ G.
Gal. Carl-Ludw.S.P.	5	—
Warschau-Wien . .	5	58¼ G.

Ausländische Fonds.

Amerikaner.	6	75⅞ G.
Italienische Anleihe	5	51¾ G.
Poln. Pfandbriefe .	4	—
Poln. Liquid.-Sch. .	4	55½ G.
Rus. Bd.-Crd.-Pfdb.		—
Oest. Nat.-Anleihe	5	—
Oesterr. Loose 1860	5	—
do. 1864		—
Baierische Anleihe .	4	—
Lemberg-Czernow.		—

Diverse Actien.

Breslauer Gas-Act.	5	—
Minerva	5	35¼ B.
Schles. Feuer-Vers.	4	—
Schl. Zinkh.-Actien		—
do. do. St.-Pr.	4½	—
Schlesische Bank .	4	116½ B.
Oesterr. Credit- . .	5	92 G.

Wechsel-Course.

Amsterdam . .	k. S.	143 G.
do. . .	2 M.	142⅝ G.
Hamburg	k. S.	150⅞ G.
do.	2 M.	150⅝ B.
London	k. S.	—
do.	3 M.	6.24 G.
Paris	2 M.	81 1/12 B.
Wien ö. W. . .	k. S.	88¾ B.
do. . .	2 M.	87⅜ bz.
Warschau 90SR	8 T.	—

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 219 des Breslauer Handelsblatts.

Freitag, den 18. September 1868.

Verloosungen und Kündigungen.

— Königlich preußische Klassen-Lotterie. Bei der heute beendigten Ziehung der dritten Klasse 138. königlich preußischer Klassen-Lotterie fielen
1 Gewinn von 5000 Thlr. auf Nr. 43387.
1 Gewinn von 2000 Thlr. auf Nr. 38665.
1 Gewinn von 1000 Thlr. auf Nr. 41957.
2 Gewinne von 300 Thlr. auf Nr. 22056 78445.
9 Gewinne von 100 Thlr. auf Nr. 3639 24503 26273 36800 40668 43061 56726 71994 93556.

Dessauer 3½ procentige Staats-Prämien-Anleihe pro 1857.

Bei der am 15. September 1868 stattgehabten 12ten Serien-Verloosung sind folgende 10 Serien gezogen worden:

Nr. 9 80 97 109 176 199 221 250 302 329.

Die zu diesen Serien gehörigen 500 Prämien-Scheine werden mit unter sich gleichen Prämien a 113 Thlr. pro Stück vom 1. April 1869 an bezahlt.

Restanten.

Per 1. April 1866: Serie 30 Nr. 1467 1492
= 40 = 1970
= 76 = 3771
= 141 = 7034 7035 7050
= 162 = 8072.

Per 1. April 1867: Serie 63 Nr. 3114
= 95 = 4718 4725 4738
= 124 = 6179 6180 6181 6183 6184
= 153 = 7612 7613 7614
= 200 = 9971 9972 9976 9982 9983
= 207 = 10315 10321 10335 10339
= 261 = 13002 13010
= 347 = 17311 17312 17313 17315 17316 17318 17336 17337 17338

Per 1. April 1868: Serie 19 Nr. 906 944 948
= 57 = 2812 2813
= 128 = 6355 6361 6362 6363 6364 6365
= 133 = 6601 6621 6625 6632
= 2[illegible]6 = 14753 14757 14758 147[illegible]2 14763 14766 14776 14779
= 337 = 16849.

Concurs-Eröffnungen.

Berlin, 17. September. Concurs wurde heute eröffnet über das Vermögen des Posamentierwaarenhändlers Joseph Victor, Leipzigerstraße 20.21, Geschäftslokal Leipzigerstraße 94.

— Ueber das Vermögen des Kaufmanns Robert Pfundt zu Schwiebus ist der kaufmännische Concurs eröffnet; Zahlungseinstellung 10. September c.; einstweiliger Verwalter Justizrath Klinckmüller daselbst; erster Termin 29. September c.

— Im Anmeldungs-Termine der Gläubiger der Ersten Assecuranz-Compagnie zu Leer wurde, da eine Verständigung nicht zu erzielen war, der formelle Concurs über das Vermögen dieser Compagnie erkannt, und dem Curator ein Gläubiger-Ausschuß zur Seite gestellt.

— In dem Concurse über das Vermögen der Handelsgesellschaft Fritz Ilges und Co. haben die Gemeinschuldner ihre Accordvorschläge wieder zurückgezogen.

Statistik.

— Nachdem in den Jahren 1863, 1864 und 1865 in England eine Unzahl Actien-Gesellschaften für alle möglichen Branchen entstanden waren, das Publikum aber mit diesen neuen Unternehmungen die trübsten Erfahrungen gemacht hatte, hat sich die Lust an der Gründung neuer Unternehmen dergestalt verloren, daß im Jahre 1867 im gesammten Umfang der vereinigten drei Königreiche nur 27 neue Actien-Gesellschaften entstanden. Nachstehende Tabelle veranschaulicht den eingetretenen Umschwung noch deutlicher. Es wurden gegründet:

	Actien-Gesellschaften		Genehmigtes Kapital	Dem Publikum offerirtes Kapital	Einzahlungen
1863	263	£	100,053,000	78,135,000	8,875,550
1864	282	=	155,887,500	106,523,000	12,545,800
1865	287	=	106,995,000	75,578,900	12,174,790
1866	44	=	10,295,000	7,920,000	2,052,500
1867	27	=	6,142,500	4,402,500	1,119,125
	903	£	379,373,000	272,559,400	36,767,765

Auch mit fremden Anleihen ist der englische Geldmarkt mehr verschont worden; es gelangten 1867 nur zur Zeichnung:

		Betrag	eingezahlt
Chilenische 6% Anleihe a 85	£	2,000,000	1,680,000
= 7% = a 92	=	1,109,700	577,044
Egyptische 3% = a 90	=	2,009,200	502,300
Honduras 10% Eisenbahn-Anleihe a 80	=	1,000,000	150,000
Orel-Witebsk 5% Eisenbahn-Anleihe a 77½	=	2,000,000	1,550,000
Portugiesische 3% Eisenbahn-Anleihe a 38½	=	5,500,000	550,000
Donau-Fürstenthümer 8% Eisenbahn-Anleihe a 71	=	1,264,420	897,738
	=	14 883,320	5,907,082

Von der Panique, die für englische Actien nach der Ueberspeculation in den Jahren 1863—1864 Platz gegriffen, wurden vorzugsweise Eisenbahn Actien ergriffen. Ihre Entwerthung im Jahre 1867 allein beläuft sich von 2% bis auf 47% mit einem Durchschnitt von 9¾%, während schon eine Entwerthung von durchschnittlich 6½% im Jahre 1866 eingetreten war. Wenn man das Anlage Kapital der englischen Eisenbahnen mit 455 Millionen £ annimmt (einschließlich Prioritäts- und anderer Schuld-Obligationen von 111 M. £) und jenen durchschnittlichen Entwerthungssatz von 9¾% darauf in Anwendung bringt, so ergiebt dies einen Verlust von 44 Mill. £ für das englische Publikum in dem einen Jahr.

Eisenbahn-Gesellschaften.		Stamm-Actien.	Preis am 26. Dec. 1866.	Preis am 27. Dec. 1867.	Entwerthung
Bristol u. Exeter	£	2,000,000	86	83	3
Caledonian	"	5,300,000	?	?	?
Glasgow u. South-Western	"	3,200,000	116	96	20
Great Eastern	"	9,200,000	28	31	—
Great Western	"	12,500,000	54	44	10
Great Northern	"	8,000,000	117	108	9
Lancashire u. Yorkshire	"	12,000,000	128	123	5
London u. Brigthon	"	5,300,000	86	50	36
London u. North Western	"	28,300,000	119½	113½	6
London u. South Western	"	7,700,000	83	76	7
Manchester, Sheffield u. Lincoln	"	4,000,000	51	45½	5½
Metropolitan	"	3,000,000	125½	116	9½
Midland	"	11,000,000	123½	103	20½
North British	"	4,100,000	36	34	2
North Eastern	"	15,800,000	108	99	7
North London	"	1,400,000	118	114	4
North Staffordshire	"	3,200,000	73	60	13
South Devon	"	1,500,000	43	43	2
South Eastern	"	7,600,000	67	67	—
Zusammen		146,100,000	durchschn. 9¾%		

K. K. PRIV.

RIUNIONE ADRIATICA DI SICURTA

(679)

in Triest.

NEUN UND ZWANZIGSTER RECHNUNGS-ABSCHLUSS,

die Unternehmungen vom 1. Januar bis 31. December 1867 umfassend.

	Oesterreichische Währung.					
Einnahmen.	fl	Nkr.	fl.	Nkr.	fl.	Nkr.
Prämien-Uebertrag aus dem XXVIII. Rechnungsabschlusse für noch nicht verfallene Versicherungen'	. . .	.	. . .	.	2,803,565	—
In demselben zurückbehaltene Summe für nicht liquidirte Schäden	. . .	.	. . .	.	83,000	—
Prämien-Betrag der im Werthe von f. 653,161,426. 36 übernommenen Versicherungen von beweglichen und unbeweglichen Gegenständen, sowie reisenden Gütern und Boden-Erzeugnissen, gegen Feuer-, See- und sonstige Elementar-Schäden	. . .	.	. . .	.	4,301,411	41
Interessen, und Netto-Zinsenerträgniss aus den Grundstücken der Gesellschaft (ausgenommen diejenigen, welche der Section der Lebens-Versicherungen gehören)	. . .	.	. . .	.	43,365	40
Total-Summe . .	. . .	.	. . .	.	7,231,341	81
Hiervon ab:						
Prämien-Betrag der noch nicht verfallenen Versicherungen, nach Abzug der bezüglichen Rückversicherungen und Provisionen	. . .	.	. . .	.	2,931,285	—
Bleiben . .	. . .	.	. . .	.	4,300,056	81
Ausgaben.						
Gesammt-Betrag der an 9,131 Versicherte bezahlten, zu Lasten der Gesellschaft erwiesenen Schäden	2,814,107	45				
weniger: die von den Rückversicherern bezogenen Antheile	763,772	85	2,050,334	60		
Beiläufiger Betrag der im XXIX. Rechnungsjahre vorgekommenen, jedoch nicht liquidirten Schäden	. . .	.	58,000	—		
Rückversicherungs-Prämien auf f. 223,185,224. 31	. . .	.	1,302,897	07		
Storni, Rückzahlungen und Mäklergebühren	. . .	.	225,110	35		
Provisionen auf die eingehobenen Prämien	. . .	.	317,214	60		
Gehalte, Miethen, Post- und Druckspesen in Triest und sämmtlichen Agentschaften, Reisen, Taxen, etc.	. . .	.	224,311	20		
Abschreibungen von uneinbringlichen Forderungen	. . .	.	7,481	52		
Den Actionairen aus dem Reservefond zu zahlende Interessen	. . .	.	6,695	—	4,192,044	34
Brutto-Ertrag . .	. . .	.	. . .	.	108,012	47
ab: Zurückerstattung an den Reservefond der in der XXVIII. Bilanz vertheilten Zinsen	. . .	.	. . .	.	16,500	—
somit reducirt sich derselbe auf	. . .	.	. . .	.	91,512	47
von welchem noch weiters abzuziehen sind:						
Die dem Reservefond gehörenden 20% (zum Ausgleich)	. . .	.	18,395	77		
Gebühren der Direction und der Revisoren	. . .	.	13,811	70	32,207	47
und bleibt somit ein reiner Nutzen von	. . .	.	. . .	.	59,305	—

die sammt den Interessen aus dem Reservefond für jede der an gegenwärtiger Bilanz theilnehmenden 3,300 Actien eine Dividende von f. **20** abwerfen.

Stand des Reserve-Fonds:	fl	Nkr.
Betrag desselben nach dem XXVIII. Rechnungs-Abschlusse	133,900	42
Zurückerstattung der in der XXVIII. Bilanz entnommenen Zinsen	16,500	—
Antheil am Nutzen des gegenwärtigen Rechnungs-Abschlusses	18,395	77
Betrag am 31. December 1867 . .	168,796	19

TRIEST, 26. August 1868.

DIE DIRECTION:

Alexander Daninos — Gustav Landauer — H. Lutteroth — A. M. Petke — R. Salem — I. Schwarz.

Gesehen und richtig befunden von den Revisoren:

Eduard Binder — Paul Kessissoglù.

Verantwortlicher Redacteur und Herausgeber Oskar Freund in Breslau. Im Selbstverlage des Herausgebers. Druck von Leopold Freund in Breslau.